Der Gourmet

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 43

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-483176

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zur Zeit ist es unter den Kastanien fast so ungemütlich wie „Unter den Linden"!

Hunde . . .

Aus dem kleinen Hundehaus
streckt ein Dackel seinen Kopf heraus.
Denn hinterm grünen Lattenzaun
ist ein großer Hund zu schaun.

Geht vorüber mit erhobnem Haupt,
was der Dackelseele ihren Frieden raubt.
Es verletzt des Kleinen Stolz und Ehr:
klein zu sein ist oftmals schwer.

In des Lattenzaunes Hut
steigt jedoch des Dackels Mut.
Während er entrüstet giftig bellt
(was er für sehr heldisch hält),

stelzt der große Schäfer heiter
höchst gelassen unbekümmert weiter,
denkt bei sich: «Du dummer Lackel,
bist doch nur ein kleiner Dackel!»

Der Kleine bellt sich müd und stumm
vor Größenwahn und Heldentum
und zieht sich dann, erfüllt von Glück,
in sein Hundehaus zurück.

Hans Kurt Studer

Chindermüüli

Unsere zweijährige Beatrice sitzt längere Zeit im warmen Bad, und bekanntlich bilden sich in diesem Fall «Rümpfe» an den Händen. Ziemlich entsetzt betrachtet sie ihre geschrumpften Händchen und sagt auf einmal: «Mini Handeli sind ganz truurig!» B.

+

Der siebenjährige Fritzli erklärt seiner Mutter, heiraten wolle er schon, aber auf keinen Fall Kinder bekommen. Die Mutter beruhigt ihn: «Wenn du keine Kinder willst, so wirst du auch keine bekommen.» Aber Fritzli macht ein bedenkliches Gesicht und sagt nach längerem Ueberlegen: «Ja, u we si de hingerdüre brüetet?» H.-R.

Einigen kritiklosen und einfältigen Bewunderern des Auslandes gewidmet

«Die friedliche Durchdringung (Eroberung ohne Krieg) des Landes.»

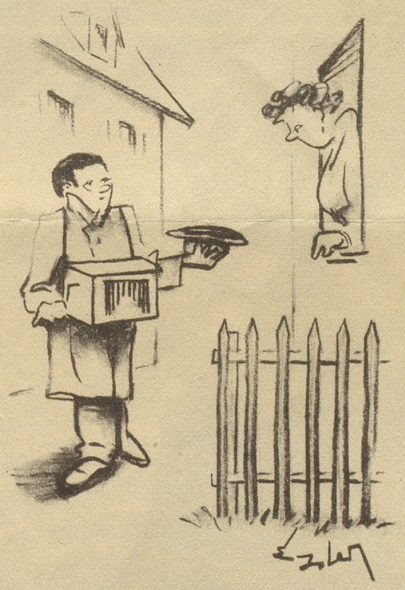
Duden, Stilwörterbuch.

«Es ist nicht anders. Entweder das Schwert erobert und dann muß die Kultur behaupten; oder die Kultur erobert und dann folgt das Schwert nach, wie der Magnet das Eisen anzieht.»

Ferd. Kürnberger, 1871

Wahlen in USA.

Im Hinblick auf meine technische Bildung fragte mich meine Gattin, warum man in den USA. die Wahlmänner «Elektoren» nenne? Ich gab dann zur Antwort, daß dies von den «zündenden Wahlreden», die diese Männer hielten, komme. Sage mir nun, lieber Setzer, kommt wohl meine Gattin meinem Schwindel auf den Sprung? Vino



„Ich bi arbetslos, Madame."
„Sinzi öppe vom Radio-Orcheschter?"

Enfant terrible und Geheimwaffe

Das Gespräch dreht sich um Kriegslage, Geheimwaffen usw., und es fällt die Bemerkung: «Ja, die Deutschen haben trotz allem immer noch die G.W.»

Worauf sich Kurtli veranlaßt sieht, zu bemerken: «Aber gäll Bape, me seit doch dä G.W. I.» Leo

MÜSCHTERLI
USEM DIENSCHT

Füsilier Leemann

In meiner Gruppe befindet sich Füsilier Leemann. Ein Drückeberger, wie er im Buche steht. Immer an der Grenze des Strafbaren.

Bei jeder Gelegenheit zieht er den ärztlichen, gelben Zettel hervor mit Dispens von Wachestehen, Fußexerzieren, Marschleistungen, Turnen. Aber sein Mundwerk geht wie geölt — da fehlt ihm nichts.

Seine Kameraden haben dies längst gespannt, und wie sich Leemann heute wieder ins KZ. (Krankenzimmer) abmeldet, ruft ihm unser Spaßvogel nach: «Gahsch go d'Muulegge zuebüeze laah?» Hamei

Begründung

Unser Oberleutnant gibt am Hauptverlesen der Kompagnie bekannt, daß er uns ohne weiteres verlängerten Ausgang gäbe, falls die Gattin eines Soldaten auf Besuch komme.

Am nächsten Tag meldete sich bereits einer unter Bezugnahme auf die Mitteilung des Kompagniekommandanten und ersuchte um verlängerten Ausgang; worauf ihm aber der Oberleutnant entgegnete, daß er ja gar nicht verheiratet sei. «Das schon», sagte jener, «aber sie isch ghürate!» -nn-

Der Gourmet

In unsrem Bataillon hatte ein Mitrailleurgaul leider das Bein gebrochen und mußte abgetan werden. Die Kameraden äußerten sich sehr kritisch zur Aussicht, demnächst Pferdefleisch auf den Küchenzettel zu bekommen. Da wies Leutnant Stängeli die Verwöhnten zurecht: «I ha däk scho mängisch im Bahnhofbüffet mit Gnuß Roßbiif gässe!»

H. E.

Mir ist wieder vögeliwohl dank
Contra-Schmerz
12 Tabletten 1.80 in allen Apotheken

APERO Aperitif
STUDER & Cie A.G. ESCHOLZMATT

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauss-Perlen
Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—, Kurpackung Fr. 25.—.
General-Depot: Straußapotheke, Zürich
b. Hauptbahnhof, Löwenstr. 59, Postcheck VIII 16689